

Es wird wieder in die Hände gespuckt

Zahlreiche Bauprojekte gehen in die entscheidende Phase / Jüdisches Mahnmal und Rohbau für Asklepios-Neubau sind fertiggestellt

WIESBADEN. Entwürfe, Grundsteinlegung, Richtfest, Einweihung: Es wird wieder in die Hände gespuckt. Diese Woche standen verschiedene Bauprojekte an. So steht fest, dass die fünf Meter hohe, farbenfrohe Stele mit Glassegmenten der Künstler Kerstin Jeckel und Karl-Martin Hartmann künftig den Faulbrunnenplatz aufwerten soll.

In der Meißener Straße in Bierstadt entsteht das „Konrad Arndt Altenhilfzentrum“ der

Arbeiterwohlfahrt, das voraussichtlich ab März kommenden Jahres 120 Senioren ein Zuhause bietet. Bereits nach fünf Monaten wurde der Rohbau für den Asklepios-Neubau fertiggestellt, wo fünf neue Operationsäle untergebracht werden.

Mit rund 500 Teilnehmern wurde die größte Aufmerksamkeit der Übergabe der Gedenkstätte für die ermordeten Wiesbadener Juden am Michelsberg zuteil. Dort, wo bis 1938 die Synagoge der Jüdischen Kultusge-

meinde stand, wurde das Mahnmal mit den Namen von 1507 Ermordeten errichtet. Leider stellte der Bauherr, die



Von Cornelia Diergardt

Stadtentwicklungsgesellschaft, bereits erste Schäden fest: Der vietnamesische Basalt weist feine Haarrisse auf. Damit zeigt die Stadt zum zweiten Mal kein glückliches Händchen bei der Verlegung von Platten. Stichwort Granitpflaster aus China, das in der Fußgängerzone verlegt wurde und diverse Mängel aufweist.

Noch am vergangenen Samstag fiel in den Rhein-Main-Hallen mit der Veranstaltung „Winterworld“ der Startschuss zur

Techno-Saison. Kaum sind die Raver verschwunden, laufen bereits erneut die Vorbereitungen für ein Ereignis, das jedoch an Prominenz und Exklusivität in einer ganz anderen Liga spielt. Für den „Ball des Sports“ wurde in dieser Woche der Deutschen Sporthilfe der Schlüssel übergeben. Die Agentur Jung von Matt/brand activation legt sich derzeit kräftig ins Zeug für den Benefizball der Sporthilfe, der am Samstag reichlich Prominenz nach Wiesbaden lockt